

Hilfe in der digitalen Welt

Unterstützung für ältere Menschen im Umgang mit technischen Geräten

VON CHRISTINA ZAPF

Harle – „Gemeinsam digital – Harler helfen Harlern“ heißt ein neues, besonderes Projekt des Ortsbeirats in dem Waberner Ortsteil. „Es kann nicht sein, dass sich ältere Menschen abgehängt fühlen“, sagt Thomas Völker, stellvertretender Ortsvorsteher in Harle. Wer Probleme mit seinem Smartphone, Fernseher, Tablet, Computer, Telefon oder einem anderen digitalen Gerät hat, kann zu einem der Treffen von der Initiative „Gemeinsam digital – Harler helfen Harlern“ im Dorfcafé kommen. Auch Bewohner anderer Waberner Ortsteile sind willkommen, so Ortsbeiratsmitglied Lothar Fritz. Das nächste Treffen ist für Januar geplant (Termin wird noch bekannt gegeben).

„Unsere Hilfe ist nicht theoretisch, sondern wir befassen uns konkret mit den Problemen, die die Menschen beschäftigen.“

Thomas Völker
Stellvertretender Ortsvorsteher

Neben den Mitgliedern des Ortsbeirats, Ortsvorsteher Peter Schlombs, Thomas Völker, Martina Rose, Lothar Fritz und Marcel Duve, die die Beratungsstunde ins Le-



Der Ortsbeirat Harle bietet Hilfe bei der Einstellung und Nutzung von Computern, Smartphones, Tablets und weiteren Geräten: von links Thomas Völker, stellvertretender Ortsvorsteher von Harle, Sybille Jordan, Ortsbeiratsmitglied Lothar Fritz, und Fritz Ewald, der Sybille Jordan begleitetete.

FOTO: CHRISTINA ZAPF

ben gerufen haben, sind auch andere Harler eingeladen, ihr Wissen an Menschen weiterzugeben, die digital weniger versiert sind. Denn heute ist ein Leben ohne ein E-Mail-Konto, einen Whatsapp-Account und Online-Banking kaum noch möglich. In der Beratungsstunde lösen die Experten mit kleinen Hilfestellungen, Probleme der Be-

sucher – beispielsweise, wenn es um Fragen geht wie: Wie gehe ich mit Cookies auf Internetseiten um? Wie kann ich meinen Browserverlauf löschen? „Unsere Hilfe ist nicht theoretisch, sondern wir befassen uns konkret mit den Problemen, die die Menschen beschäftigen“, sagt Völker. Und die Mitglieder der Initiative „Gemeinsam digital

– Harler helfen Harlern“ klären auch auf. Beispielsweise darüber, dass man besser nicht jeden Link öffnet und seine Bankdaten nicht verrät, wenn man in einer Mail dazu aufgefordert wird.

„Das Thema Sicherheit spielt gerade bei älteren Menschen eine große Rolle“, sagt Lothar Fritz, ehrenamtlicher Sicherheitsberater für Senio-

ren. Er hat ein Seminar bei der Polizei in Kassel besucht und bereichert mit seinen Kenntnissen nun die Beratungsstunden. Gefahren, gerade für ältere Menschen, lauerten nicht nur an der Haustür, wo sich Gauner mit Vorwänden Zutritt zum Haus erschleichen wollen. Auch im Internet versuchen Kriminelle mit Tricks, an sensible Da-

ten wie Passwörter zu gelangen. „Ruckzuck sind die Daten in die falschen Hände gelangt“, sagt Fritz.

Das neue Harler Projekt wurde in Absprache mit der Gemeinde initiiert, damit es sich nicht mit den Angeboten im Familienzentrum und Generationentreff überschneidet. Die Initiative ist im September mit einer Informationsveranstaltung gestartet, die erste Beratungsstunde fand Anfang November statt. Sechs bis sieben Menschen haben das Angebot des Ortsbeirats damals angenommen. Eine Resonanz, mit der die Ehrenamtlichen für den Anfang zufrieden sind.

Initiative sucht weitere Helfer

„Wir suchen noch junge Leute und weitere Erwachsene, die sich uns anschließen und helfen wollen“, sagt Völker. Ziel der Initiative sei, die digitale Kompetenz im Dorf zu erhöhen und zugleich die Harler Dorfgemeinschaft zu stärken. „Wir möchten, dass sich mehr Menschen einbringen“, so der stellvertretende Ortsvorsteher.

Die Harlerin Sybille Jordan hat die Hilfe der Ortsbeiratsmitglieder bereits in Anspruch genommen, um besser mit ihrem Tablet zurechtzukommen. „Ich habe mich total gefreut, dass es das Angebot gibt. Ich habe keine Kinder, die mir helfen könnten“, sagt die 70-Jährige.



Gelungene Neuauflage der „End of Year Party“ in Harle

Der FTSV Harle und die Harler Band „Wild Night“ feierten am vergangenen Samstag im ausverkauften Dorfgemeinschaftshaus (DGH) das Revival der „End of Year Party“. Diese hatte bereits von 2007 bis 2014 Tradition und viele Fans hatten eine Neuauflage der Veranstaltung gefordert. Kurz vor dem

Jahreswechsel war es nun so weit. Rund 250 Menschen waren beim Konzert im Harler DGH dabei. „Wild Night“ begann die Party mit dem Bon Jovi-Klassiker „You give love a bad name“. Die Stimmung in der Halle war vom ersten Ton an hervorragend, so Sänger Jens Walkenhorst. Das Publikum habe die

Band mit viel Applaus durch ihr Programm mit vorwiegend Hits aus den 80er-Jahren getragen. Songs von Foreigner, Journey, Chris De Burgh und vielen mehr wurden gespielt. Zum Finale gab es ein besonderes AC/DC-Set mit Gastmusiker Dirk Weineck an der Gitarre. ciz

FOTO: WILD NIGHT

Er verwaltete Abertausende von Geschichten

Robert Theile gibt die Bücherei Harle nach 35 Jahren an Nachfolgerin Steffi Klaus ab

Harle – Es war ein bewegender Moment für den langjährigen Bücherwart Robert Theile, als er vergangene Woche nach dreieinhalb Jahrzehnten seinen Dienst in der Leihbücherei in Harle beendete. Er übergab Aktenordner, Schlüssel und mehrere Tausend Bücher an seine Nachfolgerin Steffi Klaus. Sie stammt aus Geismar. „Man muss wissen, wann es genug ist“, sagte der 65-jährige Robert Theile.

35 Jahre lang hat sich der gebürtige Harler ehrenamtlich in der Bücherei engagiert. 1988 hatte er sich erstmals mit der Harler Leihbücherei gefasst. Die befand sich damals noch in den Räumen des heutigen Feuerwehrhauses, das Dorfgemeinschaftshaus gab es damals noch nicht.

Wann Harle erstmals eine Leihbücherei hatte, lässt sich nicht eindeutig klären. Dokumente reichen zurück bis in

die Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg und nennen den ehemaligen Lehrer Brandau als Leiter.

Aber schon bald nach dem Krieg trat Lehrer Jakob Dietzel als Leiter der Bücherei in Erscheinung. Im Jahr 1958 wies die Bücherei 188 Bände im Bestand auf und es gab mehr als 500 Ausleihungen im Jahr. Eine Zahl, von der viele Büchereien heute wohl nur träumen können, trotz eines mehrfach größeren Buchbestandes. Das, so die neue Leiterin Steffi Klaus, „ist Ansporn und Herausforderung für mich“.

Vor rund drei Jahren hatte sie erstmals von dem breiten und interessanten Angebot an Kinder- und Jugendbüchern in der Leihbücherei Harle gehört. Kurze Zeit später fand ihr Enkelsohn Finn dort einigen Lesestoff, in den er sich vertiefte.

Zum Angebot der heutigen Bücherei gehören außerdem



Robert Theile übergibt die Leihbücherei in Harle an Steffi Klaus aus Geismar. FOTO: LOTHAR FRITZ

Unterhaltungsromane aktueller Schriftsteller, Science-Fiction- und Kriminalromane, Sachbücher aus vielen Themenbereichen – auch für Kinder und Jugendliche. Die

Auswahl an Literatur wird jährlich erweitert und modernisiert. Mit dem Angebot will Steffi Klaus alle Generationen ansprechen. Sie freut sich bereits da-

rauf, die Harler Bücherfreunde kennenzulernen.

Öffnungszeiten: Die Bücherei im Dorfgemeinschaftshaus ist jeden Freitag von 15 bis 17 Uhr geöffnet.

Die Bücherei in Harle, am 18. Januar 2024 in der HNA

Montag, 12. Februar 2024

Obstwiese pflegen und Nistkästen aufhängen

Harle – Der Ortsbeirat Harle lädt für Samstag, 24. Februar, dazu ein, unter fachlich kompetenter Anleitung die Obstbäume auf den Harler Streuobstwiesen zu pflegen. Treffpunkt ist um 9.30 Uhr am Sportplatz Harle. In Zusammenarbeit mit dem Nabu (Naturschutzbund), Ortsgruppe Homberg, wird Michael Kann aus Falkenberg den Teilnehmern Hinweise zur Obstbaumpflege geben, heißt es in einer Mitteilung.

Harle hat viele Streuobstwiesen. Im Sommer werden Früchte wie Kirschen, Zwetschgen, Äpfel oder Birnen geerntet. Damit die Obst-

bäume weiterhin Früchte tragen, müsse gelegentlich Hand angelegt werden, heißt es in der Mitteilung weiter.

Nach einer rund einstündigen Mittagspause werde dann gemeinsam Natur- und Vogelschutz betrieben. Ungefähr 40 Nistkästen sollen in den Bäumen der Gemarkung Harle angebracht werden. Auch dabei gebe es kompetente Unterstützung von Rainer Hartmann, Nabu Homberg. Es werden laut Mitteilung noch Helfer dafür gesucht.

Anmeldung Baumschnitt: ortsbeirat@harle-hessen.de

Anmeldung Nistkästen: ortsbeirat@harle-hessen.de oder bei Lothar Fritz, Tel. 0 56 83/16 15.

Ortsbeirat Harle

Mitteilungsblatt Wabern, 2. Woche

Gemeinsam digital - Harler helfen Harlern

Möchten Sie die **digitale** Welt verstehen, haben aber niemanden, den Sie fragen können?

Dann sind Sie **hier** genau richtig!

Unser Angebot:

- Unterstützung bei der Einstellung und Nutzung von Computern, Handys, Tablets
- Beratung, Vorträge und Schulungen zu digitalen Themen sowie Sicherheit und Datenschutz

Durch wen soll die Unterstützung erfolgen?

- zunächst durch die Mitglieder des Ortsbeirats
- Freiwillige Helfer aus Harle, die gerne unterstützen möchten (Interessierte können sich gerne beim Ortsbeirat melden)

Wie nehmen Sie die Unterstützung in Anspruch?

Sie können die Mitglieder des Ortsbeirats Harle gerne persönlich, telefonisch oder auch „digital“ (Ortsbeirat@Harle-Hessen.de) ansprechen.

Nächster Termin: 26.01.2024, 16 Uhr
Beratungsstunde im Dorfcafé am DGH

Gemeinsam digital – Harler helfen Harlern –
eine Initiative des Ortsbeirats Harle in
Zusammenarbeit mit der Gemeinde Wabern





Ortsbeirat Harle

Langjähriger Bücherwart beendet seinen Dienst

Robert Theile übergibt die Leihbücherei Harle an Steffi Klaus



Das ist für Robert Theile ein bewegender Moment. Er übergibt Aktenordner, Schlüssel und mehrere Tausend Bücher an seine Nachfolgerin, die aus Geismar stammende Steffi Klaus. „Man muss auch wissen, wann es genug ist“, sagt der heute 65jährige Robert Theile mit zufriedenen Worten. Kann er doch auf 35 Jahre ehrenamtliche und verlässliche Tätigkeit für die Leihbücherei Harle zurückschauen. Hierfür ein herzliches Dankeschön. 1988 befasste er sich erstmals mit der Harler Leihbücherei. Die befand sich damals noch in den Räumen des heutigen Feuerwehrhauses, das Dorfgemeinschaftshaus gab es damals noch nicht. Aber schauen wir mal zurück in die Geschichte der Leihbücherei Harle

Zum Angebot der heutigen Bücherei gehören außerdem Unterhaltungsromane aktueller Schriftstellerinnen, Science-Fiction- und Kriminalromane, Sachbücher aus vielen Themenbereichen, besonders für Kinder und Jugendliche. Natürlich wird die Auswahl jährlich erweitert und modernisiert. Mit diesem Angebot, so Steffi Klaus, will sie alle Generationen ansprechen und sie freut sich auch darauf, die Harler kennenzulernen. In dem Bücherangebot ist garantiert für jeden etwas dabei.



Robert Theile und Steffi Klaus bei der Übergabe

Wann erstmals in Harle eine Leihbücherei bestanden hat, ließ sich nicht eindeutig klären. Vorhandene Dokumente reichen zurück bis in die Zeit vor dem zweiten Weltkrieg und nennen den ehemaligen Lehrer Brandau als Leiter. Aber schon bald nach dem Krieg tritt Lehrer Jakob Dietzel als Leiter der Bücherei in Erscheinung. Im Jahr 1958 weist die Bücherei immerhin 188 Bände im Bestand auf und es gab mehr als 500 Ausleihungen im Jahr. Eine Zahl, von der die heutigen Büchereien nur träumen können, trotz eines mehrfach größeren Buchbestandes. Dies, so die neue Leiterin Steffi Klaus, „ist Ansporn und Herausforderung für mich“. Vor ca. 3 Jahren hörte sie erstmals von dem breiten und interessanten Angebot an Kinder- und Jugendbüchern, und schon kurz Zeit später fand ihr Enkelsohn Finn auch einigen Lesestoff, in den er sich in den nachsten Wochen vertiefte.



Die Wand der Kinderbücher



Steffi Klaus in „ihrer“ Bücherei

Feuer und Flamme für die Dorfgemeinschaft

MEHR ZUM THEMA Backhäuser beleben die Orte – Landkreis unterstützt Kulturerbe der Unesco

Fritzlar-Homberg – Um die Tradition der Backhäuser in den Orten zu bewahren, brauchen viele Gruppen Nachwuchs.

„Bei uns sind in erster Linie ältere Bäcker am Werk“, sagt Rolf Walter von der Welferoder Backgruppe. Sie freuen sich über motivierte jüngere Hilfe, um in unregelmäßigen Abständen frisches Brot nach einem alten Rezept zu backen. „Wenn niemand nachkommt, dann stirbt nicht nur das Backen aus, dann wird auch das Rezept nicht weiter gegeben.“ Das Backhaus sei zwar vorrangig ein Treffpunkt für die Backgruppe, wenn die begehrte Lummelose, ein Kartoffelkuchen aus Brotteig mit Krumen gebacken wird, dann kommen oft viele Menschen zusammen.

Das ist in Elnrode/Strang nicht anders. Die Backgemeinschaft schmeißt in den Sommermonaten alle vier Wochen den Ofen an, um Kuchen, Brezeln und Pizza zu backen. „Das ist ein Treffpunkt, an dem die Menschen auch immer gerne zusammen kommen“, sagt Vorsitzende Sabine Heinmüller:



Aktive Bäcker: von links Uwe Lecke und Jürgen Frost vom Kirchberger Backhaus-Verein heizen öfter den Ofen an. In vielen Orten im Landkreis ist die Tradition lebendig. FOTO: P. ZERHAU

„Das Backhaus ist ein Ort, an dem Jüngere und Ältere zusammen kommen.“

Dafür sorgen auch die Vereine, denn wenn Kindergartengruppen das Naturerlebnisland in Elnrode besuchen, oder der Laternenumzug durchs Dorf führt, oder auch die Kirmesburschen nach dem Ständchenspielen gestärkt werden müssen, ist das auch eine Gelegenheit, das

Backhaus in Betrieb zu nehmen. „Natürlich ist das alles aufwendig – aber die Arbeit lohnt sich, die Generationen bleiben in Kontakt“, sagt Sabine Heinmüller. Sie ist seit rund zehn Jahren die Vorsitzende der Backgemeinschaft. Die Zusammenkünfte am Backhaus hätten in dieser Zeit nie an Bedeutung für die Dorfgemeinschaft verloren. Auch Jutta Gerhold von der

Backgemeinschaft in Harle ist überzeugt davon, dass es längst nicht nur ums frisch gebackene Brot geht, wenn die Backgemeinschaft zusammen kommt. Das Harler Backhaus neben der Feuerwehr hat eine kuriose Geschichte: Nicht etwa der Landkreis, sondern ein ausgewandeter Harler hatte 2009 dafür gesorgt, dass der Ofen wieder vor sich hinglühn

kann. Der ausgewanderte Bill Metz hatte in Amerika eine große Bäckerei aufgebaut, war wirtschaftlich erfolgreich. Als er hörte, dass sein Heimatdorf 2009 das 800-jährige Jubiläum feierte, bot Metz an, die Kosten für die Dorfchronik zu übernehmen. Die aber hatte schon die Gemeinde bezahlt. Der ausgewanderte Bäcker tat das Naheliegendste und spendete 20 000 Euro fürs Backhaus. Seitdem, sagt Jutta Gerhold, seien nicht nur die Backhaus-tradition, sondern auch die Dorfgemeinschaft gestärkt worden.

Auch wenn die Backgruppe gerne noch weitere jüngere Leute in ihre Reihen aufnehmen möchte, geht den Harlern bis jetzt der Ofen nicht aus. Am Samstag, 20. April, werfen sie ihn wieder an, die Brote, die an dem Tag aus dem Rohr knusprig aus dem Ofen kommen, werden im Dorfcafé am schräg gegenüberliegenden Dorfgemeinschaftshaus verkauft. Das Bill-Metz-Backhaus in Harle hat eine ungewöhnliche Geschichte – und hoffentlich eine große Zukunft. bra/chm

In diesem Beitrag wird auch das Bill-Metz-Backhaus in Harle erwähnt. 26.03.2024 in der HNA.

„Kann mit Mutter über alles sprechen“

Am Sonntag ist Muttertag: Mutter und Sohn über Erziehung und Elternsein

VON DAMAI D. DEWERT
UND ANNIKA BECKMANN

Körle – Am Sonntag ist Muttertag. Wir haben mit Mutter Corinna Jaene-Margraf und Sohn Lorenz Margraf darüber gesprochen, ob sie diesen Tag feiern und warum die Eltern eine wichtige Instanz im Leben sind.

Lorenz, du bist 33 Jahre alt, wie nennst du deine Mutter?

LORENZ: Ich sage tatsächlich Mutter.

CORINNA: Und wenn du was möchtest, sagst du auch mal Mama (lacht).

Corinna hat Fahrradfahren gelernt ohne Helm, waren Eltern früher verantwortungsloser?

LORENZ: Nein, das glaube ich nicht. Aber es stehen heute mehr Optionen zur Verfügung. Ich glaube nicht, dass die Unglücke mehr geworden sind, aber man bekommt mehr mit. Der Zugang zu Nachrichten ist ein anderer geworden. Von überall her hört und liest man Dinge. Vielleicht sind wir vorsichtiger geworden.

CORINNA: Das glaube ich auch nicht. Sicher gab es früher auch mal Fälle, dass ein Kind entführt wurde oder Ähnliches. Das sind diese Gefahren, an die man heute denkt.

Was hat sich am stärksten im Umgang mit Kindern verändert?

LORENZ: Was mir im Allgemeinen auffällt, ist, dass der Kindheitsbegriff stärker im Fokus steht. Eltern sind heute meist gut informiert und machen sich viele Gedanken.

CORINNA: Es ist weniger streng. Jetzt wird viel mehr auf die Gesundheit der Kinder geachtet. Anders als bei uns, da lief das alles so nebenbei. Man hat da früher nicht so viel darüber nachgedacht.

Lorenz, nutzt ihr Erziehungsratgeber?

LORENZ: Wir sind vom Fach – meine Frau und ich sind beide Kindheitspädagogen – ich habe mich spezialisiert auf den Umgang mit Menschen mit Behinderung und meine Frau bildet Erzieher an der Berufsschule aus.



ZU DEN PERSONEN

Lorenz Margraf (33) ist in Wolfhagen geboren und in Körle aufgewachsen. Er ist Förder-schullehrer, verheiratet und hat zwei Kinder – Tochter Liv (5) und Sohn Auryn (1). Die Familie lebt in Harle.

Corinna Jaene-Margraf (67) ist in Melsungen aufgewachsen und war Grundschullehrerin. Sie ist verheiratet und hat drei Kinder: Tilman (36), Julius (35) und Lorenz (33). Margraf lebt in Körle.

FOTO: CORINNA JAENE-MARGRAF

Und, gibt es Unterschiede in Theorie und Praxis?

LORENZ: Oh, ja. Ein Kind stellt das eigene Leben auf den Kopf. Als Kinderloser hat man da vielleicht ein etwas falsches Bild. Durch Werbung wird das Alltagsleben ständig geschönt. Als Eltern wurden wir da schnell auf den Boden der Tatsachen geholt. Wir dachten nur wow, wir haben uns da vieles wohl anders vorgestellt.

Holt ihr euch Rat bei euren Müttern?

LORENZ: Auf jeden Fall. Wenn mal etwas nicht läuft, fragen wir natürlich nach – gerade bei Themen wie Einschlafen oder auch bei Krankheiten.

CORINNA: Nein, gar nicht. Tipps habe ich mir eher bei meinem Vater oder meinen Geschwistern geholt.

Warum sind Eltern so eine wichtige Instanz?

LORENZ: Wenn man eine gute Bindung zu seinen Eltern hat, ist da ein Grundvertrauen vorhanden. Ich kann mit meiner Mutter immer noch über alles sprechen. Jetzt, wo die eigenen Kinder jung sind, greife ich gerne auf die Lebenserfahrung meiner Eltern zurück.

Gibt es einen Ausspruch eurer Mütter, an den ihr euch öfters erinnert?

LORENZ: Ich habe ihn früher

schon gehört und wir sagen ihn jetzt wieder: Viele Hände schnelles Ende. Das ist fürs Aufräumen – wir versuchen, dass mit unserer Tochter so zu üben.

CORINNA: Das Leben geht weiter vielleicht. Oder erst die Arbeit und dann das Vergnügen. Das habe ich dann auch zu Lorenz gesagt.

Hat euch eure Mutter vorgesungen?

LORENZ: Ja. Wir singen auch gerne vor. Und ja, es sind sogar noch einige Lieder dabei, die mir meine Mutter früher vorgesungen hat – zum Beispiel der Mond ist aufgegangen. Das erinnert mich auch immer an meine eigene Kind-

heit. Das ist schön.

CORINNA: Ich bin Musiklehrerin und habe meinen Kindern ziemlich viel vorgesungen. Mein Sohn Julius mochte vier Lieder, die immer in derselben Reihenfolge gesungen werden mussten. Darunter waren: 'Der Mond ist aufgegangen' und 'Weißt du, wie viel Sternlein stehen'.

Gibt es Dinge, die du bewusst anders machst?

LORENZ: Ja, die gibt es bestimmt. Aber wir haben nicht unbedingt etwas, dass wir absichtlich anders machen. Es ist eher so, dass ich vieles von dem, was ich selbst verinnerlicht habe, jetzt auch weitergebe.

Für was steht die Mutter?

CORINNA: Sie kann eine enge Bezugsperson sein. Das Muttersein kann man eigentlich nicht ablegen. Man muss den Kindern ihre Freiheiten zugestehen, aber gewisse Dinge bleiben. Das merkt man aber erst, wenn die Kinder erwachsen sind und aus dem Haus gehen.

Feiert ihr den Muttertag?

LORENZ: Absolut. Ich rufe meine Mutter zumindest an. Der Muttertag hat schon eine Bedeutung für mich. Wir feiern ihn auch zuhause – meine Frau ist ja jetzt auch Mutter. Aber auch darüber hinaus ist meine Mutter wichtig. Ich möchte meine Mutter, also meine Eltern, an der Entwicklung unserer Kinder teilhaben lassen.

CORINNA: Meistens trinken wir an Muttertag einen Kaffee zusammen. In unserer Familie kenne ich das eher als Famili-entag. Ich würde mich aber über einen Blumenstrauß genauso freuen, wenn ich den in acht Wochen oder in einem halben Jahr bekomme, das hat jetzt nichts mit dem Tag zu tun.

Was wünschst du deiner Mutter zum Muttertag?

LORENZ: Ich weiß, dass es nicht immer ganz einfach mit mir war. Deswegen bin ich dir sehr dankbar für deine Geduld und dass du immer durch- und zu mir gehalten hast.

CORINNA: Wenn er nicht wäre, hätten wir echt was verpasst.

Ein Muttertagsbeitrag, am 11. Mai in der HNA

50 JAHRE WABERN In der Gemeinde harmonieren Altes und Neues

Es war keine „Liebesheirat“

VON THOMAS SCHATTNER

Wabern – Die Großgemeinde Wabern existiert seit dem 1. Januar 1974. Sie besteht seitdem neben der Kerngemeinde aus den Ortsteilen Falkenberg, Harle, Hebel, Nieder-möllrich, Rockshausen, Udenborn, Unshausen, Utershausen und Zennern. Der Zusammenschluss der Dörfer mit Wabern war keinesfalls

eine „Liebesheirat“: Harle orientierte sich traditionell in Richtung Melsungen, Zennern liebäugelte mit Fritzlar und Utershausen wollte mit aller Macht vom Geldsegen der Preußen Elektra (Preag) beziehungsweise des Borkener Kraftwerks profitieren.

Der Kernort Wabern ist von diesen zehn Orten derjenige, der über die Jahrhunderte dem stärksten Wandel

unterlegen war. Die beginnende Industrialisierung in Deutschland hinterließ mit dem 1849 eingeweihten Waberner Bahnhof deutliche Spuren, die von der 1880 gegründeten Zuckerfabrik ergänzt wurden.

Dieser Wandel zieht sich bis zur Gegenwart durch die Geschichte des Ortes, nur dass der heutige Wandel andere Ursachen hat.

Betrachtet man das neue Seniorenheim am Schlosspark, geht dieses auf den demografischen Wandel zurück, die verschiedenen Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigungen stehen für die Akzeptanz und Wertschätzung ihnen gegenüber.

Die Waberner Moschee zeugt davon, dass die Bundesrepublik ein Einwanderungsland ist. Der Abriss der Haus-

meisterwohnung der Schule am Reihewald war die Konsequenz neuer Betreuungsanforderungen für die Schüler.

Mit der Umwandlung des Bahnhofs zum Kulturbahnhof schließt sich der Kreis dahingehend, dass nicht alles immer neu errichtet werden muss. Manches Mal sind neue Sichtweisen und Interpretationen von Althergebrachtem überzeugender.



Karlshof Das ehemalige Jagdschloss auf einer Postkarte, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts erschienen ist. Mit dem Projekt Karlshof hat die Gemeinde 2023 ein Konzept für die Weiterentwicklung von dem Gelände und den Gebäuden vorgestellt.

FOTO: ARCHIV THOMAS SCHATTNER



Wichtige Infrastruktur

Der Bahnhof im Kernort Wabern auf einer Postkarte der 1950er Jahre noch mit dem in den 1960er Jahren abgerissenen Turm. Heute ist das Gebäude Eigentum der Gemeinde und beherbergt Büros und den Kulturbahnhof.

FOTO: ARCHIV THOMAS SCHATTNER



Prägendes Dorfbild

Störche haben in Wabern eine lange Tradition. Diese Aufnahme schoss Valentin Jäger im Jahr 1953 im Waberner Kernort.

FOTO: VALENTIN JÄGER



Wahrzeichen Die Zuckerfabrik in Wabern auf einer Aufnahme um das Jahr 1906. Bis heute ist sie eines der Wahrzeichen der Gemeinde. Derzeit investiert Südzucker in den Standort, unter anderem soll dort ein neues Silo entstehen.

FOTO: ARCHIV THOMAS SCHATTNER



Party Die 1175-Jahr-Feier im Jahr 1992 auf dem Gelände des später abgerissenen Gutshofs in Wabern. Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Gemeinde in diesem Jahr gab es einen Rückblick auf die Meilensteine sowie eine Fotoausstellung. Für Herbst ist eine Radtour durch alle Orte geplant.

FOTO: THOMAS SCHATTNER



Verwaltungssitz Auf der leeren Fläche im Vordergrund an der Landgrafenstraße wurde das Gebäude der Gemeindeverwaltung Wabern errichtet. Im Bildzentrum im Hintergrund befindet sich heute die Aral-Tankstelle.

FOTO: NACHLASS HORST SCHATTNER

12. Juli 2024, die Gemeinde Wabern

Vorfreude auf die neue Saison

Auch die Kicktipp-Gemeinschaft Harle startet in die nächste Runde

VON CHRISTINA ZAPF

Harle – Bald darf wieder mitgefiebert werden, denn mit dem Start der 1. Fußballbundesliga am Freitag, 23. August, beginnt die neue Runde der Kicktipp-Gemeinschaft Harle. Im Eröffnungsspiel treffen Borussia Mönchengladbach und Meister Bayer Leverkusen aufeinander. Dann sind nicht nur die Harler begeistert bei der Sache, sondern auch viele andere Tippgemeinschaften, die die seit 1995 bestehende Internet-Plattform kostenlos nutzen. Kicktipp zählt zu den beliebtesten Webseiten in Deutschland. Während der WM 2014 besuchten 113,1 Millionen Tipper die Seite.

Die ersten Prognosen zum Start der neuen Bundesligasaison wurden in Harle bereits abgegeben, berichtet Jörg Nöding, der mit René Budde die Gruppe leitet. Die dortige Kicktipp-Gemeinschaft zählt inzwischen 60 Männer und Frauen, die mutmaßen, wie die Spiele der 1. Fußballbundesliga und die DFB-Pokalspiele ausgehen. Das sei jedes Jahr aufs Neue eine spannende Angelegenheit. Bonuspunkte gibt es unter anderem für den richtigen Meister-Tipp.

Erinnerung per Whatsapp-Gruppe

Fast alle in der Kicktipp-Gemeinschaft haben einen Lieblingsverein, mit dem sie besonders mitfiebern. „Durch die Gruppe hat man aber alle Mannschaften im Blick“, sagt Ortsvorsteher Thomas Völker, der Fan von Borussia



Sind schon gespannt, wer in der neuen Bundesligasaison die besten Tipps abgibt: von links René Budde, Thomas Völker (Ortsvorsteher), Manuela Wurm, Anna Malkos, Karina Malkos und Jörg Nöding.

FOTO: CHRISTINA ZAPF

Feier zum Saisonabschluss

Alle Gruppenmitglieder zahlen zehn Euro in die Gemeinschaftskasse. Von dem so zusammengekommenen Betrag werden die Preise und eine gemeinsame Feier zum Saisonabschluss bezahlt. Zu dieser sind auch die Familienangehörigen eingeladen. Beim Fest gibt es neben Speisen und Getränken auch immer abwechselnd ein besonderes Event: Torwandschießen, Tischfußball-, Minigolf- oder Dartturnier.

ciz

Mönchengladbach ist. Das Herz von Jörg Nöding schlägt für den FC Bayern München und René Budde fiebert mit dem Erstligisten Borussia Dortmund mit. Die FC Bayern München-Fans Anna und Carina Malkus bilden ein Duo und geben ihre Prognosen nach gemeinsamen Überlegungen ab. „Wir sind uns dabei nicht immer einig“, sagt

Carina. Sie ist mit 28 Jahren das jüngste Mitglied der Kicktipp-Gemeinschaft Harle, ihre Oma Anna ist mit 87 Jahren das älteste Mitglied.

Allen Vereinen völlig neutral gegenüber steht Manuela Wurm. Trotzdem gibt sie jedes Wochenende ihre Tipps ab – und das durchaus erfolgreich. So wurde sie am 25. Spieltag in der Saison 2023/24

mit 36 von 45 möglichen Punkten Spieltagsiegerin. Die Punkte werden wie folgt vergeben: Fünf Punkte gibt es für den richtig getippten Spielausgang, drei Punkte für das richtige Torverhältnis und zwei Punkte, wenn man den Sieger einer Partie richtig vorhergesagt hat.

Entstanden ist die Gruppe anlässlich der Fußball Europa-

meisterschaft 2016 in Frankreich. Der Radius, aus dem die Mitglieder stammen, erstreckt sich über Harle hinaus – auch Freunde aus Leverkusen und Menschen aus Udenborn sowie Wabern tippen mit „Wir sind auch offen für andere“, sagt Nöding.

Eine Bundesligasaison dauert rund zehn Monate, „da gilt es, am Ball zu bleiben“, sagt er. Zusätzlich ist die Kicktipp-Gemeinschaft Harle bei Europa- und Weltmeisterschaften aktiv. Diese haben lediglich eine Dauer von rund vier Wochen. „Da machen noch mal andere Leute mit“, sagt Nöding. Die Gruppe stärkt die Dorfgemeinschaft. Wohin man auch komme, sei die Kicktipp-Gemeinschaft ein gutes Gesprächsthema, ob im Dorfcafé, im Sportverein, bei der Feuerwehr, bei Feiern oder auf der Straße.

In der Whatsapp-Gruppe zur Kicktipp-Gemeinschaft erinnert Nöding alle stets daran, ihre Tipps abzugeben, und unterhält die Mitglieder mit launigen Sprüchen. Im Vordergrund stehe der Spaß, sagt er. Dennoch bekommt die Person, die in der App die besten Tipps abgegeben hat, zum Saisonende der 1. Fußballbundesliga eine Trophäe. Diese trägt den Titel „Hans Pollmer-Gedächtniswanderpokal“. Außerdem wird der Wanderpokal „Beste Tipperin“ verliehen. Derjenige, der die schlechtesten Prognosen abgab, erhält die durchaus begehrte „Goldene Ananas“.

Anmeldung bis 16. August: Jörg Nöding, joenoe@t-online.de oder Tel. 01 74/2 67 04 69; René Budde, Budderene13@gmail.com, Tel. 01 52/38 725 35.

Harler laden zum Dorf-Picknick mit Buffet ein

Harle – Die Dorfgemeinschaft und der Elternverein Harle laden ein zum Dorfpicknick rund um das Dorfgemeinschaftshaus am Samstag, 7. September, ab 12 Uhr. „Jeder bringt etwas zu Essen mit für ein großes Dorf-Buffet“, heißt es in der Ankündigung. Es stehen Sitzgelegenheiten zur Verfügung, Teilnehmer können aber auch selbst Decken und Stühle mitbringen.

Das Backhaus-Team bietet frisch gebackenes Brot und Getränke zum Verkauf an. Auch Kindern wird etwas geboten.

ciz

Rückblick: Goldene Konfirmation

Nach über 50 Jahren war es soweit: Letzten Sonntag haben wir die Goldene Konfirmation in unserem Kirchspiel gefeiert. Nach einem Festgottesdienst ging es in das DGH-Harle, wo wir bei Kaffee und Kuchen einen schönen Nachmittag verbringen konnten. Vielen herzlichen Dank an die Kirchenvorstände Harle, Hesserode/Helmshausen und Rhünda für die tolle Organisation der Goldenen Konfirmation!

Folgende Jubelkonfirmanden waren beim Gottesdienst dabei: Harald Belz; Heinz-Richard Belz; Michael Bernhardt; Rainer Botte; Karin Burghardt geb. Schade; Herbert Clobes; Udo Ermeler; Cornelia Fritz-Hesse geb. Fritz; Klaus Frommann; Dieter Freudenstein; Ulrich Fuhrmann; Sonja Hempel, geb. Eberwein; Roswitha Killian, geb. Braun; Wolfgang Koch; Berthold Körber; Ottmar Körber; Volker Mauermann; Christina Oetzel geb. Becker; Elke Pittich geb. Schmidt; Hans-Jürgen Sämmler; Jürgen Stieglitz; Klaus Vockeroth.

**Rückblick: Diamantene Konfirmation**

Nach über 60 Jahren war es soweit: Letzten Sonntag haben wir die Diamantene Konfirmation in unserem Kirchspiel gefeiert. Nach einem Festgottesdienst ging es in das DGH-Harle, wo wir bei Kaffee und Kuchen einen schönen Nachmittag verbringen konnten. Dabei wurde sich rege über die vergangene Zeit ausgetauscht und Bilder von früher gezeigt. Vielen herzlichen Dank an die Kirchenvorstände Harle, Hesserode/Helmshausen und Rhünda für die tolle Organisation der Jubiläumskonfirmation!

Folgende Jubelkonfirmanden waren beim Gottesdienst dabei: Elsbeth Althoff-Gude geb. Gude; Ursel Bässe geb. Wienecke; Doris Clobes geb. Heime; Wolfgang Clobes; Helga Döll geb. Dörfler; Ursula Faust geb. Vaupel; Paul Gerhardt; Wolfgang Glatzer; Gisela Grauel geb. Schamberger; Elke Hetzel geb. Neidert; Norbert Heyne; Elfriede Hoffmann geb. Richter; Axel Jäger; Waltraut Jäger geb. Schmidt; Detlef Klein; Margret Koch geb. Bartholmai; Frank Krischak; Uta Landrebe geb. Momberg; Gerd Landrebe; Helmut Momberg; Heinrich Reiss; Karin Röse geb. Steinbach; Doris Schalles-Reichert geb. Kilian; Renate Schreiber geb. Apel; Irmgard Schulze geb. Bäcker; Ute Sinning; Ursula Völker geb. Bäcker; Siegfried Wiedemann.

Freitag, 23. August 2024

HNA

Allgemeine

Nr. 196 · 2,60 Euro

**Heiter bis wolkig**

Zunehmender Hochdruckeinfluss ist wetterbestimmend.

Habeck warnt vor Bruch der Ampelkoalition

Vizekanzler Robert Habeck (Grüne) hat die Ampel-Parteien davor gewarnt, einen Koalitionsbruch zu riskieren. „Ein leichtfertiges Spielen mit Neuwahl verbietet sich“, sagte er. „Nicht umsonst steht im Grundgesetz, dass ein Bundestag für vier Jahre gewählt wird.“ Habeck ermahnte die Koalition, ihre Arbeit zu machen. Das Ampelbündnis habe auch die unterlassenen Entscheidungen der Merkel-Zeit nachholen müssen. „Damit sind wir wirklich weit gekommen. Aber die Krisen haben sich zugespitzt“, so Habeck. afp

» BLICKPUNKT

HNA-Serie „Am Gartenzaun“: Schwungvoll durch Harle

Für unsere Serie „Am Gartenzaun“ war Redakteurin Christina Zapf am Mittwoch nachmittag in Harle unterwegs. Nach dem Treffpunkt am Dorfcäfé ging es weiter zum ehemaligen Standort des „alten Backofens“. Auf ihrer Tour durch den Waberner Ortsteil erzählten die Einwohner die ein oder andere lustige Anekdote. So verrieten die „Mittelwegstürmer“ zum Beispiel, wie sie zu ihrem Namen kamen. Auf dem Spielplatz hatten von links Ida Mazsari (6), Anna Maria Baumunk (7) und Ella Anni Werner (5) viel Spaß zusammen. ciz

FOTO: CHRISTINA ZAPF

» SEITE 5

Frau aus Wabern nach Unfall schwer verletzt

Felsberg/Wabern – Bei einem Unfall auf der Straße zwischen Hilgershausen und Helmshausen wurde eine Frau aus Wabern schwer verletzt. Die 71-jährige kam laut Polizei am Donnerstag gegen 13 Uhr ausgangs einer Linkskurve aus bisher unbekannten Gründen mit ihrem Mercedes nach rechts von der Fahrbahn ab. Sie fuhr ein Stück durch den Straßengraben, bevor das Auto auf der Fahrerseite auf einem Feld liegen blieb.

Die Feuerwehr sicherte das Fahrzeug gegen Umstürzen. Die im Fahrzeug eingeschlossene Frau wurde über die Beifahrertür aus dem Auto gerettet. Sie wurde nach der Erstversorgung im Rettungswagen in die Klinik nach Fritzlar gebracht. Wie der Rettungsdienst mitteilte, sind ihre Verletzungen nicht lebensbedrohlich. Den Schaden an dem Auto gibt die Polizei mit 9000 Euro an. zot



Im Dorfcafé gibt es jeden Freitag Kaffee, Kuchen: von links Brigitte Fritz, Thomas Völker (Ortsvorsteher), Wolfgang Volkwein, Kornelia Ebert, Irmtraud Steinbach, Anni Wurm, Regina Lohr, Anna Malkus, Heinz Höres, Jutta Gerhold, Susanne Duttlinger, Manuela Botte, Peter Schlombs und Lothar Fritz.

Harler mögen es gesellig

AM GARTENZAUN Viele Bewohner gestalten das Dorfleben engagiert mit

Jeder Ort im Kreisteil Fritzlar-Homberg hat etwas zu bieten. Ob jahrhundertalte Geschichte, lustige Anekdoten oder eindrucksvolle Bauwerke. Für unsere Serie „Am Gartenzaun“ waren wir in Harle unterwegs.

VON CHRISTINA ZAPP

Harle – Der Tisch ist gedeckt: Seit 20 Jahren ist das Dorfcafé eine Institution, die das Leben in Harle bereichert. Jeden Freitag kommen Einwohner dort bei Kaffee und Kuchen zusammen. „Wenn man wissen will, was im Dorf los ist, dann geht man ins Dorfcafé“, sagt Ortsvorsteher Thomas Völker. Fremde, „die keine Fremden mehr sind“, wie Lothar Fritz sagt, haben den Treffpunkt ebenfalls für sich entdeckt. Jeden letzten Freitag im Monat wird dort auch ein Spieleabend veranstaltet. „Es geht um die Geselligkeit“, sagt Brigitte Fritz. Einmal pro Monat organisiert der Ortsbeirat im Dorfcafé das Angebot „Gemeinsam digital – Harler helfen Harlern“, um Senioren beim Umgang mit technischen Geräten zu helfen.

Das Backhaus wurde 2009 anlässlich des 800-jährigen Bestehens von Harle wiederbelebt. Möglich war dies laut Völker dank William Henry Metz (Bill Metz) aus Iowa, USA, der das Projekt mit einer Spende finanzierte. Er ist ein Nachfahre von Heinrich Metz, der einst ausgewanderte. Einmal im Monat werden auf Bestellung Brote gebacken, berichten Jutta Gerhold und Manuela Botte.

Neben dem Dorfcafé steht das vom Ortsbeirat errichtete Tauschhäuschen, erzählt Peter Schlombs. Ein Blick hinein könne sich lohnen, denn darin sind nicht nur Bücher, sondern auch andere Dinge zu finden.

Die Gruppe, die sich im Dorfcafé eingefunden hat, schätzt den Zusammenhalt und die gute Nachbarschaft im Ort. Großen Anteil daran haben auch die rund zehn Vereine mit vielen engagierten Mitgliedern – unter anderem Chor Chorios, Elternverein, Feuerwehr, Freier Turn- und Sportverein und Kultur-



Verbreiten viel gute Laune, wenn sie beisammen sind: die „Mittelwegstürmer“ rund um Taubenzüchter Rudi Dieling (Dritter von rechts). Der 87-Jährige nimmt seit 1958 mit seinen Vögeln an Flugwettbewerben teil – mit Erfolg, wie seine vielen Pokale beweisen.

FOTOS: CHRISTINA ZAPP



Nah des ehemaligen Standorts des „alten Backofens“ kommen einige Anwohner täglich zusammen: von links Sabine Wickert, Marlis Kirschner, Erika Becker, Elli Höpfer, Sigrid Lingemann, Willi Hetzel und Sabine Döring.

verein. „Wenn man Kontakt haben möchte, dann findet man ihn bei uns schnell“, sagt Völker. Auch die jungen Menschen in Harle bereichern die Dorfgemeinschaft. Alle zwei Jahre organisieren sie eine Zeltkirmes. 2025 ist es wieder so weit.

Täglich treffen sich einige Dorfbewohner, die rund um den ehemaligen Standort des „alten Backofens“ wohnen, bei Elli Höpfer und beleben so den alten Dorfkern. „Hier ist der Hotspot von Harle“, sagt Sabine Wickert. Der Spielplatz ist ein beliebter Treffpunkt bei Kindern und Eltern. Chayenne-Jessonda Bernhardt will eine angrenzende Wand verschönern und mit einem Motiv des britischen Street-Art-Künstlers Banksy bemalen.

Eine lustige Anekdote haben die „Mühlenwegstürmer“ parat. Vor mehr als



Haben zusammen viel Spaß auf dem Spielplatz: Kinder aus Harle.

zehn Jahren trafen sie sich bei Dieter Debes und beschlossen, Geld zu sammeln, um auf Tauben von Rudi Dieling zu setzen, die beim Taubenflugwettbewerb in Fritzlar starten sollten. „Jeder hat 50 Euro gegeben“, sagt Dieling. 41 Personen beteiligten sich. Sie hatten Glück. Eine ihrer Tauben belegte den 4.

Platz. Preisgeld: 2500 Euro. Die Freude war groß, wurde jedoch mehr als verdoppelt, als die drittplatzierte Taube disqualifiziert wurde. Denn nun betrug das Preisgeld knapp 7000 Euro, so Dieling. Da wurde kräftig gefeiert.

Auch die Kirche mit ihren fünf Glocken ist ein Ort der Geselligkeit. Alle zwei Wo-

chen hält Pfarrerin Iris Nebe-Wenderoth darin einen Gottesdienst. Für 2025 plant sie einen „Krabbelgottesdienst“ für Familien auf dem Spielplatz. Und demnächst will sie damit beginnen, Spenden für LED-Strahler zu sammeln, die die Kirche beleuchten. Diese sollen die alten Lampen ersetzen, die viel Strom brauchen.

Matthias Ehrig ist zu Gast in der Alten Pfarrei

Niederurff – Matthias Ehrig präsentiert am Sonntag, 1. September, ab 19.30 Uhr sein Programm „Mehr als Gitarre“ in der Alten Pfarrei Niederurff.



Matthias Ehrig
Musiker

„Nur Gitarre“ – „Mehr Gitarre!“, heißt das Soloprojekt des Musikers und Komponisten Matthias Ehrig. Weil weniger bekanntermaßen oft mehr sei. „Mehr Gitarre!“ ist laut Mitteilung die musikalische Essenz und Autobiografie in der Mitte seines Lebens. Alle Songs von Ehrig haben eine Geschichte, die das Leben schrieb und er nun spielend erzählt.

Seine Vergangenheit in Jazz-, Folk- und Popmusik-Projekten, im Tango-Quintett und Singer-Songwriter-Duo erwacht auf seinen Gitarren zur Gegenwart. Auf diese Weise entsteht laut Ankündigung eine Musik, die zwar nicht wie Folklore klingt, die Ehrig jedoch gerne als seine innere Folklore bezeichnet.

Karten für 15 Euro gibt es im Vorverkauf in der Buchhandlung Akzente in Bad Zwesten und an der Abendkasse. Vorbestellungen unter Tel. 0 66 93/16 19.

ciz

FOTO: ANDREAS MATTHIES

Tag des Offenen Denkmals in Alter Pfarrei

Niederurff – Die Alte Pfarrei Niederurff beteiligt sich am Tag des Offenen Denkmals. „Wahrzeichen Zeitzeugen der Geschichte“ lautet das Thema diesmal.

Die Alte Pfarrei ist am Sonntag, 8. September, von 13 bis 18 Uhr geöffnet und jeweils zur vollen Stunde findet eine Führung durch die Alte Pfarrei statt, in der auch Fragen zur denkmalgerechten Restaurierung und ökologischen Sanierung besprochen werden können. In der Alten Pfarrei Niederurff, die 1445 erstmals erwähnt wurde, finden seit 1997 kulturelle Veranstaltungen statt.

Die mittelalterliche Wehrkirche von Niederurff ist laut Mitteilung am Sonntag, 8. September, ebenfalls von 13 bis 17 Uhr geöffnet und es finden Führungen mit Dr. Helmut Bernsmeier statt.

ciz

Führung durch Traföhäuschen in Niederurff

Niederurff – Eine Führung durch das Traföhäuschen Niederurff findet am Blauen Sonntag, 25. August, ab 13 Uhr statt.

Der unter Denkmalschutz gestellte Trafoturm ist zu einer Ferienwohnung ausgebaut worden. Treffpunkt: Vor dem Trafoturm, Am Birkenhain, Niederurff; Dauer der Führung beträgt rund 20 Minuten.

Der Eintritt ist laut Veranstalter frei, die Führung ist geeignet ab acht Jahren.

ciz

6 WABERN

Freitag, 11. Oktober 2024

„Die Schwalm im neuen Bett“

Oktober 1939: Schwalmregulierung bei Harle durch den Reichsarbeitsdienst

VON THOMAS SCHATTNER

Harle – „Am Sonnabendvormittag vollzog der Reichsarbeitsdienst in der Nähe von Harle die Krönung seines monatlangen Schaffens im Zuge der Schwalmregulierung: Den Durchstich des von ihm ausgeführten Flussbettes, durch das eine wesentliche Abkürzung des Flusslaufes erreicht und damit ein großer Teil der bisher gegebenen Hochwassergefahr beseitigt wurde“, so beginnt ein großer Artikel im Lokalteil des Homberger Kreisanzeigers vom 9. Oktober 1939. Hochwasserschutz, heute vor dem Hintergrund des Klimawandels wieder in aller Munde, wurde vor 85 Jahren von den Nationalsozialisten ideologisch betrieben.

■ Lang geplantes Projekt

Bereits 1897 beziehungsweise 1898 wurde im Kreis Melsungen, in dessen Kreisgebiet das traditionelle Hochwasser der Schwalm größere Schäden anrichtete, an eine Regulierung des Flusses gedacht. Allerdings wurden diese Pläne nicht realisiert. Noch 1931 galten die Kosten als „untragbar“. Seinerzeit veranschlagte man 200 000 Reichsmark für das Projekt. Bei der Größe des Überschwemmungsgebiets von 280 Hektar hätten die Kosten pro Hektar 715 Reichsmark betragen.

Mehr als 30 Jahre dauerte es, bis durch eine Verfügung des Regierungspräsidenten in Kassel ein neuer Anlauf durch den Kulturbaubeamten dort in dieser Sache unternommen wurde.

Das vorrangige Ziel: Das Hochwasser, welches im Sommer zum Teil schon re-



Arbeiten während der Schwalmregulierung durch den RAD im Frühsommer beziehungsweise Sommer 1939.

FOTOS: ARCHIV DES EVANGELISCHEN PFARRAMTES HARLE

gelmäßig auftrat, sollte zügig ohne „Ausuferung“ abgeleitet werden. Das Winterhochwasser wurde in den Plänen kaum beachtet, da es einerseits nahezu keinerlei dauerhafte Schäden hinterließ, andererseits düngenden Charakter besaß.

Ein Hochwasser vom Juni 1933 in der mittleren Schwalm hatte endlich dafür gesorgt, dass nun gehandelt wurde. Mitglieder der Kulturbauverwaltung waren ein Jahr später damit beschäftigt, Pläne zu entwerfen, die gesamte Schwalm von ihrer Mündung an für ein mittleres Sommerhochwasser auszubauen. Die Pläne waren zwei Jahre später fertiggestellt.

■ 5. Juni 1936

Von Beginn der Arbeiten an war der Reichsarbeitsdienst, in diesem Fall die Abteilung 7/220 Melsungen, am Einsatz-



Die Schwalm bei Harle bei Hochwasser im Herbst vor der Regulierung (30er-Jahre).

ort. Im Sommer 1939 wurden auch die Männer der Abteilung 6/221 des Homberger Lagers des Reichsarbeitsdienstes zur Beschleunigung der Baumaßnahmen an die Schwalm abkommandiert. Nur so konnte das erklärte Ziel, der Durchstich zum neuen Flusslauf vor dem Einsetzen des Hochwassers, im

Herbst erreicht werden.

Dabei erwiesen sich vor allem das enorm hohe Grundwasser als Problem und auch der hohe bautechnische Aufwand. Zu diesem gigantischen Projekt musste selbstverständlich ein großer Fuhrpark Maschinen herangezogen werden. Folglich wurden Baumaschinen, Lokomotiven

und zahlreiche Förderbänder eingesetzt.

■ Feierlicher Abschluss

Am 5. Oktober fanden sich zur „feierlichen Krönung des vollendeten Werkes“ neben den Vertretern der beiden Lager des RAD zahlreiche Gäste an der Baustelle ein. Sowohl Mitglieder der Arbeitsauführung aus Kassel, als auch Vertreter der Partei, der staatlichen Behörden, der Landrat und des Zweckverbandes Schwalmregulierung waren anwesend, als Generalarbeitsführer Neuburg nach einer kurzen Ansprache mittels eines Spatens die oberste Scholle des Sperrdammes löste: „Rauschend schossen die Wasser in das neue Bett, das in seiner Breite und Tiefe nunmehr die Gewähr bietet, das auch größere Wassermengen der Flur nicht mehr schaden können. Voll stolzer Befriedigung blickten die Arbeitsmänner auf ihr Werk [...]“.

Die Hochwassergefahr für 300 bis 400 Hektar Wiese- und Weideflächen war nunmehr scheinbar gebannt. Größere Erträge an Milch, Butter und Fleisch schienen garantiert.

Damit war das Deutsche Reich wieder einem Ziel ein ganz klein wenig näher gekommen: der wirtschaftlichen Autarkie im landwirtschaftlichen Sektor.

Quellenverzeichnis: Fritzlarer Kreis-Anzeiger vom 2. Mai 1931, Reinhold Gerhold, Die Schwalm, in: Dorfchronik Harle 1209 – 2009, Melsungen 2009, Kreisblatt für den Kreis Fritzlar-Homberg vom 9. Oktober 1939, Die Regulierung der Schwalm, in: 800 Jahre Unshausen 1197 – 1997, Hrsg.: Gemeinde Wabern, Gudensberg-Gleichen 1997.

Wanderung mit dem Heimat- und Kulturverein

Fritzlar – Der Heimat- und Kulturverein Fritzlar-Obermöllrich wandert am Sonntag, 13. Oktober, die Extratour H1 des Habichtswald Steiges „Um den Berg der Feen“ in Breuna-Oberlistingen. Treffen ist um 9 Uhr in Fritzlar auf dem Tegut-Parkplatz in der Straße Am Hospital. Von dort werden Fahrgemeinschaften gebildet, um gemeinsam zum Wanderparkplatz am Iglersbettweg zu fahren. In Absprache mit dem Wanderleiter kann man auch direkt nach Oberlistingen fahren, heißt es in einer Mitteilung.

Die Wanderung ist zehn Kilometer lang und führt durch einen Buchenwald. Nach der Wanderung besteht die Möglichkeit zu einem gemeinsamen Mittagessen. Danach geht es zurück nach Fritzlar, heißt es weiter.

Weitere Infos bei Wanderleiter Reinhard Löber, Tel. 0 56 22/49 23 oder 01 73/9 00 49 89.

Weinakademie verkostet Weine aus Freinsheim

Schwalm-Eder – Die Weinakademie Schwalm-Eder lädt für Freitag, 25. Oktober, zur Weinprobe in das Dorfgemeinschaftshaus Niedermörlrich ein. Los geht es um 19 Uhr. Verkostet werden Weine aus Freinsheim in der Pfalz. Es wird das Weingut Langenwalter-Gauggitz zu Gast sein, dass mitten in der Altstadt von Freinsheim liegt und seit 1763 Reben dort anbaut. Für die Weinprobe werden 15 Euro pro Person erhoben. Eine Anmeldung ist bis Freitag, 18. Oktober, an Peter Orthofer per E-Mail an p.orthofer@web.de nötig.

Täter zapfen Diesel aus Bagger ab

Harle – Unbekannte haben 300 Liter Diesel aus einem Bagger in Harle abgezapft. Der Kraftstoff wurde nach Angaben der Polizei zwischen Freitag, 14 Uhr, und Montag, 7.10 Uhr, entwendet. Nach bisherigen Erkenntnis-

sen wurde die Baumaschine am Freitag gegen 14 Uhr zuletzt benutzt. Das Fahrzeug stand zur Tatzeit auf einer Wiese am Ufer der Schwalm in der Nähe der Straße „Harler Mühle“. Am Montag stellten Bauarbeiter fest, dass der

Tank leer war. Laut Polizei wurde der verschlossene Tankdeckel mit einem unbekannten Gegenstand geöffnet. Die Täter zapften dabei den gesamten Kraftstoff aus dem Tank.

CZN

Hinweise: Tel. 0 56 22/99 660.



9. November 2024
und 11. November

Kinder-Kunst verschönert den Spielplatz in Harle

Die Wand am Spielplatz in Harle wird jetzt von Kunst geziert. Das Projekt des Elternvereins Harle wurde am vergangenen Freitag zum Abschluss gebracht. Nach einer Idee von Brigitte Fritz, dass die alte Garage am Spielplatz dringend mal einen neuen Anstrich braucht und aufgehübscht werden sollte, wurde deren Wand mit einem frischen weißen Anstrich versehen. Die Kunststudentin Chayenne Bernhard aus Harle hat ein Bild des weltbekannten Street-Art-Künstlers

Banksy auf die Wand gemalt – einen Jungen, der hinter einen Vorhang lugt. Am Freitag haben Harler Kinder das Werk vollendet. Mit Eifer und viel Farbe haben sie mit Schablonen bunte Blumen auf die Wand gemalt und stolz mit ihren Vornamen versehen. Der jüngste Künstler, immerhin noch keine drei Jahre alt, hat mithilfe der Eltern seine Blume auf der Wand platziert. Ein bleibendes Werk, das noch lange an die heutigen Harler Kinder erinnern soll. ciz

FOTO: LOTHAR FRITZ

Wasserstelle wird mit Quellwasser versorgt

Harle – Die Wasserstelle am Dorfplatz in der Hofstraße in Harle wurde einst als Teil der Dorferneuerung errichtet und stellte einen sehr ansprechenden Bereich im Ortskern dar.

Da der Betrieb dieser Wasserfläche über das Trinkwassernetz erfolgte und die Gemeinde einen hohen Verlust an Trinkwasser feststellen musste, wurde der Zulauf ge-

stoppt und nach einer anderen Lösung gesucht.

Nun ist es gelungen, Quellwasser, das über die Obergasse in die Hofstraße in einer Leitung geführt wird, in die Wasserstelle abzuzweigen. Dadurch hat dieser innerörtliche Bereich wieder an Attraktivität gewonnen, heißt es. Die Bauarbeiten hatte die Firma Jäger aus Harle übernommen.

ciz

Harle und seine Bewohner vor der Linse

Foto-Ausstellung im Dorfgemeinschaftshaus des Waberner Ortsteils am Sonntag

Harle – „Fotos aus Harle“ heißt eine Ausstellung, die am Sonntag, 24. November, von 11 bis 17 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus in Harle gezeigt wird. Zu sehen gibt es unter den mehr als 350 Fotos aus unterschiedlichen Zeiten beispielsweise alte Schwarz-Weiß-Aufnahmen des Waberner Ortsteils und Aufnahmen von Harler Bürgern bei verschiedenen Tätigkeiten und bei Feiern.

Zu den Hauptorganisatoren zählen Brigitte Fritz, ihr Mann Lothar Fritz vom Ortsbeirat und Annegret Czernecki vom FTSV Harle. Unterstützt werden sie von zahlreichen Helfern. „Beim Dorfjubiläum vor 15 Jahren – 800 Jahre Harle – gab es schon mal eine Foto-Ausstellung. Seither liegen die Fotos bei uns im Keller und es ist schade, dass sie keiner sieht“, sagt Brigitte Fritz. „Ich habe einige Bilder ausgesucht: Sie zeigen Menschen aus Harle die mit uns leben und auch die, die nicht mehr unter uns sind“, sagt Lothar Fritz. Unter anderem gebe es eine Serie „Menschen bei der Arbeit“ zu



Haben für die Ausstellung viele Fotos zusammengetragen: von links Annegret Czernecki, Brigitte Fritz und Lothar Fritz.

FOTO: CHRISTINA ZAPP

sehen, die Harler beim Rasenmähen und Straße kehren zeigt.

Doch es werden auch schöne Landschaftsaufnahmen von Harle zu allen Jahreszeiten präsentiert, fotografiert von Tanja Jäger. Brigitte Fritz bekam deren Fotos zufällig zu sehen und war begeistert. „Mit so was muss man doch

an die Öffentlichkeit gehen“, sagt sie. Hartmut Dilcher steuert Schwarz-Weiß-Aufnahmen bei. Er werde auch zeigen, mit welcher Technik diese Fotos einst entwickelt wurden und bringt dafür unter anderem ein Vergrößerungsgerät mit. Auch Sophia Walkenhorst wird die Ausstellung mit ihren Aufnah-

men bereichern. Aber: „Bei ihr wissen wir noch nicht, was genau wir bekommen“, sagt Brigitte Fritz.

Doch es gibt nicht nur Fotos zu sehen: Andreas Stripfel werde kurze Filme zeigen, die ab den 1980er-Jahren Ereignisse in Harle wiedergeben, beispielsweise Festzüge von Kirmessen. Auch unter-

schiedliche Fotoapparate werden laut Lothar Fritz ausgestellt: darunter eine Rollfilmkamera aus den 1950er-Jahren und eine rund 100 Jahre alte Plattenkamera.

Der Sportverein FTSV Harle zeigt Fotos aus folgenden drei Bereichen: „Es war einmal“, „100 Jahre – Das Jubiläum“ und „Aktuell – Die Abteilungen“. Gesichtet und ausgesucht haben die rund 15 Bilder pro Kategorie Annegret Czernecki und zwei weitere FTSV-Mitglieder. Bei rund 1200 zur Verfügung stehenden Bildern sei das keine leichte Aufgabe gewesen.

Das Team um Brigitte Fritz möchte mit der Foto-Ausstellung die Menschen in Harle zusammenbringen. „Wir wünschen uns viele Besucher“, sagt sie. „Und wir freuen uns, wenn wir mit der Ausstellung an einem Novembertag für Unterhaltung sorgen können“, sagt Lothar Fritz. Mitglieder des Vereins Dorfgemeinschaft Harle bieten im Nebenraum des Dorfgemeinschaftshauses Kaffee und Kuchen an.

CHRISTINA ZAPP

Die Küllberger zeigen neues Stück

Theatersaison startet mit Premiere am 7. März 2025 um 19 Uhr

Harle – Die Theatergruppe Die Küllberger aus Harle präsentiert im März 2025 ein neues Stück im Wabener Gasthaus „Zur Krone“. Der Kartenvorverkauf beginnt am Sonntag, 8. Dezember, auf dem Weihnachtsmarkt in Wabern. Zuletzt standen die Akteure der

Theatergruppe im März 2023 mit dem Stück „Armer Einbrecher, frisch totgemacht“ auf der Bühne. „Alle Laiendarsteller sind schon in Vorfreude und hoffen auf ein sorgenfreies Theaterspielen vor zahlreichen Zuschauern im Saal“, heißt es in einer Mitteilung.

Das Theaterstück haben Andrea Jakobi, Thomas Völker und Peter Schlombs ausgewählt. Nach dem Gestalten der Kulissen im Dezember wird ab Januar fleißig auf der Bühne im Gasthaus „Zur Krone“ geprobt. Mit der Premiere am Freitag, 7. März, ab 19 Uhr fällt der Start-

schuss zur neuen Theatersaison. Weitere geplante Aufführungen: Samstag, 8. März, 19 Uhr, Sonntag, 9. März, 14 Uhr, Freitag, 14. März, 19 Uhr, Samstag, 15. März, 19 Uhr, Sonntag, 16. März, 14 Uhr, Freitag, 21. März, 19 Uhr und Samstag, 22. März, 19 Uhr.

ciz

23. November und 6. Dezember 2024

Verhältnis ist heute „in Ordnung“

50 Jahre Gebietsreform: Blick auf Zwangseingemeindung von Harle

Harle/Rhünda/Felsberg – Seit 50 Jahren, also seit der Gebietsreform 1974, ist Harle ein Ortsteil von Wabern. Das wurde damals vom Land Hessen per Gesetz geregelt. Die Harler waren darüber enttäuscht. Anders als andere Orte schloss sich Harle nicht freiwillig der Gemeinde Wabern an. Sie wollten nicht nach Wabern, hätten sich – wenn überhaupt – lieber mit Rhünda zusammengeschlossen. Diese Idee hatte jedoch keine Chance. Rhünda wiederum hatte sich bis zuletzt heftig gegen den Zusammenschluss mit Gensungen beziehungsweise Felsberg gewehrt. Rhündas Zusammenschluss mit Felsberg wurde dann ebenfalls vom Land per Gesetz verordnet. Einer der Hintergründe des Widerstandes: Rhünda war durch den Basaltabbau „steinreich“. Dank des Steinbruchs hatte der kleine Ort ein hohes Gewerbesteuer-Aufkommen.

Die Verbindungen von Harle Richtung Edertal hatten folgende Hintergründe: Kinder besuchten die Schulen in Felsberg und Gensungen, Harle bildete mit Rhünda, Helmshausen und Hesserode ein gemeinsames Kirchspiel. Letzteres ist heute noch so.

„Das Verhältnis zwischen Wabern und Harle war damals nicht besonders gut“, sagt der heute 88 Jahre alte Rudi Dieling. Mit Georg Brandau (85) ist er der einzige noch lebende ehemalige Gemeindevertreter von damals. Harle, betont der Sozialdemokrat Dieling, sei „eine reiche Gemeinde“ gewesen, mit vielen Bauern und Einwohn-



Abschied im Schnee: Die Gebietsreform bedeutete das Ende der politischen Gemeinde. Harle wurde ab 1974 ein Ortsteil der Gemeinde Wabern. Dagegen hatte es heftige Widerstände gegeben. Die letzte Gemeindevertretung versammelte sich am Ortsschild des Dorfes: von links Alois Hasch, Karl Sämmler, Walter Fritz, Günter Martin, Gerhard Martin, Karl Botte, Georg Brandau, Otto Ast, Werner Hoppe, Helmut Dilcher, Rudi Dieling, Ernst Völker, Otto Reitze.

FOTO: ARCHIV DORFCHRONIK HARLE, REPRO: MANFRED SCHAAKE

nern, die stolz auf ihren Arbeitsplatz zum Beispiel in der Zuckerfabrik gewesen seien. Die Straßen- und Tiefbauunternehmen Clobes und Gerhardt seien gute Arbeitgeber und Gewerbesteuerzahler gewesen. Clobes hatte sogar eine Niederlassung in Gensungen.

„Hinzu kam, dass Harle ein sehr gutes Verhältnis zur Kreisverwaltung Melsungen, zum damaligen Landrat Franz Baier

und zum Landtagsabgeordneten Radko Stöckl hatte“, sagt Dieling. Die hätten beispielsweise die Projekte Küllberghütte sowie Sport- und Gymnastikhalle und vieles mehr gefördert.

Über die damaligen politischen Verhältnisse mit Wabern sei er verärgert gewesen, sagt Dieling heute, „nachdem dann Bürgermeister Günter Jung gekommen war, habe ich mich

wohlgefühlt, war ich Wabern zugetan“. Und heute? Dieling lacht: „Das Verhältnis von Wabern zu Harle ist in Ordnung.“

„Es ist so in Ordnung, wie das aller Ortsteile zur Kerngemeinde“, ergänzt Ortsbeiratsmitglied Lothar Fritz (67), und sagt weiter: „Auch die Ortsteile untereinander stehen zusammen.“ In der gemütlichen Freitagrunde im Dorfcäfé wurde kürzlich im HNA-Gespräch die

se Bilanz gezogen: „Was seit der Eingemeindung für Harle und die Bürger geleistet wurde, kann sich sehen lassen.“

Unabhängig von den Gebietsreform-Querelen lief es beispielsweise auf Feuerwehrebene stets harmonisch. „Die Zusammenarbeit der Feuerwehren war und ist sehr gut“, sagt der heute 78-jährige Karl-Heinz Döll erfreut. Er war Hauptwerkmeister im Bundes-

bahn-Ausbesserungswerk Kassel und zog 1969 der Liebe wegen von Deute nach Harle. Unter Ortsbrandmeister Karl Sämmler trat der heutige Ehrenvorsitzende vor 50 Jahren in die Feuerwehr ein, war von 1979 bis 1992 erster Vorsitzender und Wehrführer. Die Zusammenarbeit mit der Waberner Wehr sei immer gut gewesen, „es hat alles geklappt“.

MANFRED SCHAAKE



Haben die Gebietsreform 1974 miterlebt: von links Rudi Dieling, Karl-Heinz Döll, Lothar Fritz. Sie sind sich 50 Jahre nach der Zwangs-Eingemeindung Harles nach Wabern einig: Das Verhältnis sei heute in Ordnung.

FOTO: MANFRED SCHAAKE

THORWA
METALLTECHNIK

Unsere Leistungen:

- ✓ **Metallbau** (Treppen, Geländer, Vordächer, Balkone, Überdachungen, Zäune, u.v.m.)

Inkl. Aufmaß und Montage
im Umkreis von bis zu 100km

- ✓ **Lohnfertigung von Blechteilen**



Unsere Fertigungsmöglichkeiten: